

Editorial

Autor(en): **Vonaesch, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

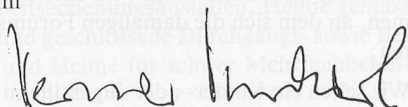
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wenn Sie nicht mehr zur Generation der Jungen, aber auch (noch) nicht zur Generation der Alten gehören, dann gehören Sie eben zur sogenannten «Sandwichgeneration». Wussten Sie bereits, dass es so etwas überhaupt gibt und was man mit diesem treffenden Begriff auszudrücken pflegt? Oder anders gefragt: haben Sie auch schon zu spüren bekommen, dass Sie bereits dieser Generation angehören? Vielleicht wäre es durchaus angebracht, sich hier einmal darüber Gedanken zu machen, was es mit diesem «Sandwich», in unserem Sinne angewandt, letztlich überhaupt auf sich hat. Einmal abgesehen davon, dass sich der Begriff vom Namen eines englischen Adligen aus dem 18. Jahrhundert herleitet, vom 4. Earl of Sandwich nämlich, weiss heute eigentlich jedermann vom «Mehrschichtigkeit», speziell jedoch das «Eingeklemmte» ausdrückenden Sinn dieses Wortes. Nicht selten spricht man heute in der Politik, speziell in sozialpolitischen Fragen, von dieser «Sandwichgeneration». Aber denken Sie beim Anhören dieses Begriffs denn wirklich nur an die Bevölkerungsgruppe zwischen der jungen und der alten Generation, wie ich sie anfangs erwähnte? Ich denke da an eine Generation, die in ihrer Jugend noch vorwiegend gehorchen und verzichten lernte, sich damit allerdings innerhalb gegebener und in weiten Teilen unangefochtener Wertvorstellungen entwickeln und bewegen konnte. Ich denke auch an eine Generation, die in der Erziehung ihrer eigenen Kinder seitens Schule, Kirche und gesellschaftlichem Umfeld laufend mit neuen, veränderten Werthaltungen konfrontiert wird. Und ich sehe schliesslich eine Generation, die sich eingeklemmt sieht zwischen einer fordernden, antizipativ denkenden Jugend und einer ebenso bestimmt fordernden Generation von Rentnern. Natürlich könnten wir nun darum ringen, wo denn die Grenzen zwischen junger und alter Generation zu ziehen wären. Das wäre gewiss eine spannende Aufgabe. Sie würde jedoch leicht ins Uferlose führen und wäre für meine heutigen Betrachtungen auch nicht erheblich.

Für uns wird die «Sandwichgeneration» zu einer wesentlichen Komponente in der mehr und mehr anbrechenden Diskussion um den Generationenvertrag. Denken Sie an die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse, die nicht gerade optimistisch stimmenden wirtschaftlichen Aussichten und die Finanzprobleme der öffentlichen Hand. Oder denken Sie an die aufziehenden Wolken bei der Finanzierung unserer staatlichen Altersversicherung und an die wenig verheissungsvolle, in Riesenschritten auf uns zukommende demographische Entwicklung. Sie alle werden dem bis heute recht gut funktionierenden Generationenvertrag eine arge Belastungsprobe zumuten. Diese Tatsache wird Sie und mich persönlich, speziell aber auch unsere Heime als Institutionen bereits in mittlerer Zukunft nachhaltig beschäftigen.

Dr. Peter Binswanger, scheidender Präsident des Stiftungsrates von Pro Senectute, hat am 22. Juni 1993, anlässlich der Stiftungsversammlung, seine Gedanken zur kommenden Diskussion um den Generationenvertrag dargelegt. Sie sind zwar interessant, aber provokativ. Eigentlich müssten wir ihm dankbar sein, dass er den Mut aufbrachte und sich die Mühe genommen hat, dieses heisse Eisen anzufassen. Denn wir werden nicht umhin kommen, diese Gedanken aufzunehmen und, im Rahmen unserer Möglichkeiten, mitzutragen. Dennoch bereitet mir diese Dankbarkeit etwelche Mühe. Ich bin nicht in allen Teilen einverstanden mit seinen Ansichten. Ich wünschte mir etwas besser differenzierte Betrachtungen. Seine Ausführungen zeigen mir allzu viel einseitiges Verständnis für das Denken und Handeln der jungen Generation. Und seine Forderungen an die noch leistungsfähigen Rentner und Rentnerinnen sind nicht gerade bescheiden. Doch lesen Sie selbst ab Seite 518.

Herzlich Ihr



In eigener Sache

- Kontroversen um das Zürcher Heimkonzept 502
- Das BSV teilt mit 504
- Leitfaden zum System BAK 505

Phantasie, schöpferisches Denken

- Workshops in Zug 506

Geld und Geist

- Anregungen zur Organisation des Wandels in einer schwierigen Zeit 510

Stiftungsversammlung der Pro Senectute

- Ist der Generationenvertrag noch haltbar? 518

Neuregelung der Sozialhilfe?

- Tagung in Bern zum NFP Nr 29 521
- Neuregelung der Sozialhilfe: Welche Reformen drängen sich auf? 522

Junge Senioren betreuen Betagte

- Ein Projekt in Zürich Hard 525

Erfahrbare Öffentlichkeitsarbeit im Altersheim

- Projektarbeit aus der VSA-Diplomabildung für Heimleitungen 531

Geschlossene Unterbringung von Jugendlichen in der deutschsprachigen Schweiz

- Bericht der Fachstelle für Heimerziehung SVE 536

Zürcher Heimleiter und Heimleiterinnen diskutieren Sparmöglichkeiten im Heim

- 539

Heimarbeit vor 50 Jahren

- Als Junglehrer in einer Anstalt für schwererziehbare Knaben 541

Bouquet garni – Seite für die Küche

- Computerprogramme für gesunde Ernährung liegen im Trend 545
- Gewerbliche Geschirrspülmittel 546
- Umweltschutz im Steinhof 547

Die bücher-Ecke mit einer Leseprobe aus der Edition SZH

- 548

Meldungen und Berichte aus den Regionen, Pressemeldungen, Kurzberichte finden Sie ab Seite

- 551